

Zukunftsweisende Herausforderungen für den BRU – Thesen

Nachwuchskräfte aquirieren

- 1.1 Die Lehrkräfte des Berufsschulreligionsunterrichts (= BRU) sind im Durchschnitt deutlich älter als die übrigen Lehrkräfte an Berufskollegs in NRW insgesamt. Über 60% der BRU-Lehrkräfte werden in den kommenden 15 Jahren den Schuldienst aus Altersgründen verlassen.
 - 1.2 Referendare mit dem Fach Religion finden bisweilen keine Anstellung in staatlichen Schulen, was die Versorgung der Auszubildenden im BRU und die Motivation zum Studium des BRU schmälert.
 - 1.3 Eine Anstellung als Lehrkraft im Berufskolleg sollen in Zukunft nur diejenigen erhalten, die die Facultas für mindestens ein berufliches Fach aufweisen können, was die Anzahl der Referendare/innen mit allgemeinbildenden Fächern insgesamt schmälern wird, sofern Personen mit zwei allgemeinbildenden Fächern und Seiteneinsteiger aus allgemeinbildenden Schulen ausgeschlossen werden.
- **Die Erteilung des Fachs Evangelische Religion an Berufskollegs ist mittelfristig gefährdet, wenn es nicht gelingt, mehr Abiturienten/innen für das Studium des BRU zu gewinnen. Hierfür bedarf es konzertierter Bemühungen aller beteiligten Partner (Kirchen in NRW, MSW.NRW, Universitäten).**

Eine konfessionelle Didaktik profilieren

- 2.1 Der BRU unterscheidet sich diametral vom RU aller anderer Schulformen im Blick auf die durchgehend multireligiös heterogenen Lerngruppen und den Unterricht im Klassenverband.
 - 2.2 Von allen BRU-Lehrkräften präferieren 72% einen BRU in multireligiös-pluralen Lerngruppen. Entsprechend gestalten evangelische Lehrkräfte die Gottesdienste und religiösen Feiern an Berufskollegs zu über 55% ökumenisch, zu über 18% interreligiös und nur zu 20% evangelisch.
 - 2.3 In ihrem BRU wollen 95,6% der Lehrkräfte die „interreligiöse und interkulturelle Dialogfähigkeit“ der Schüler/innen fördern. Dagegen sind Ziele mit einer Beheimatung der Schüler/innen in der Kirche von weniger als 20% der Lehrkräfte gewollt.
- **Evangelische Lehrkräfte wollen den BRU mehrheitlich bewusst konfessionell-kooperativ und interreligiös prägen: Dieser Gestaltungswille hat Auswirkungen auf die konfessionelle Prägung des BRU, sofern er in überkonfessionell-interreligiösen Kontexten eine andere theologische Identität erhält – anders auch im Vergleich mit anderen Schulformen. Von daher ist es eine zukunftsweisende Aufgabe, die konfessionelle Ausrichtung des BRU und seine theologische Identität in ökumenischer (und interreligiöser) Perspektive didaktisch neu zu konzipieren.**
 - **Der BRU besitzt ein hohes Innovationspotential für die Konzeption einer gesellschaftlich-zukunftsfähigen Religionspädagogik insgesamt: Im Blick auf die didaktische Neukonzeption des Verständnisses von „Konfessionalität in der Schule“ kann der BRU für alle für den RU zuständigen und mit ihm befassten Kirchen (ökumenisch), Universitäten und Ministerien als „religionspädagogische Zukunftswerkstatt“ dienen.**
 - **Zukünftige BRU-Lehrkräfte bedürfen umfangreicher multireligiöser und kultureller Kenntnisse. Sie zeichnen sich aus durch eine hohe Sensibilität und Flexibilität in der Begegnung mit Lernenden unterschiedlicher religiöser, agnostischer oder atheistischer Orientierung. Hierfür bedürfen sie der größtmöglichen Freiheit zur Entfaltung ihrer theologischen Identität in ihrem Unterricht.**

Fortbildungen präzisieren

- 3.1 Die Fortbildungswünsche der Lehrkräfte zeigen als Katalog von Bedarfen für den BRU gleichfalls eine Ausrichtung des BRU in ökumenischer und interreligiöser Weite, die nach Meinung der Lehrkräfte als für den BRU konstitutiv zu gelten habe.
- 3.2 Die favorisierten Fortbildungsthemen mit über 70% Zustimmung leiten die BRU-Lehrkräfte aus den Sozialisationsbedingungen und Bedürfnissen der Jugendlichen ab. Neben der Orientierung des BRU an den wirtschaftlichen und politischen Realitäten sind auch lebensbiographisch-existentielle Fragen der Auszubildenden ein wesentliches Kriterium von Fortbildungswünschen. Zudem wollen BRU-Lehrkräfte einen professionellen Umgang mit Konfliktpotentialen und Aggressionen der Auszubildenden erwerben.
- 3.3 Theologisch geht es den BRU-Lehrkräften um realitätsnahe Lehr-Lern-Prozesse von im weitesten Sinne evangelischen Inhalten im Kontext der gegenwärtigen Anforderungen der unterschiedlichen Berufsfelder (im Sinne eines materialen bzw. kategorialen Berufsbezugs).
 - **Für die Konzeption zukünftiger Fortbildungen gilt es besonders die multireligiös-plurale Gesellschaft als Hintergrund des BRU konsequent in den Blick zu nehmen. Gemeinsam verantwortete Fortbildungen in ökumenischen wie auch interreligiösen Dialogprozessen können zukunftsweisende Kompetenzen vermitteln, die für die Schulentwicklung und die berufliche Handlungsfähigkeit unverzichtbar sind.**
 - **Didaktisch sollten zukünftige Fortbildungsangebote an der religiösen und beruflichen Sozialisation der Auszubildenden als junge Erwachsene orientiert sein, um den spezifischen Anforderungssituationen der jungen Menschen beim Start in die Berufswelt gerecht zu werden.**
 - **Für die didaktische Profilierung der berufsorientierten Religionspädagogik bedarf es bei den beteiligten Hochschulen und religionspädagogischen Instituten einer intensiven Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen der Beruflichkeit und der beruflichen Ausbildungssituationen der Jugendlichen.**

Profilanforderungen an zukünftige BRU-Lehrkräfte

Berufliche, berufspädagogische, gesellschaftliche sowie kirchlich-theologische Entwicklungen bestimmen das zukünftige Anforderungsprofil von BRU-Lehrkräften sowie die von ihnen erwarteten pädagogischen Kernkompetenzen:

- **Zukünftige BRU-Lehrkräfte sollten im Blick auf ihre Schüler/innen zukünftige Entwicklungen in ihrer Vielfalt diagnostizieren, didaktisch und theologisch reflektieren sowie religionspädagogisch operationalisieren können.**
- **Zukünftige BRU-Lehrkräfte sollten dezidiert den – für eine berufsorientierte Religionspädagogik konstitutiven – Berufsbezug der Gegenstände und Themen ihres Religionsunterrichts in ihre operationalisierten Lehr-Lern-Prozesse einbauen können.**
- **Zukünftige BRU-Lehrkräfte sollten auf Veränderungen in beruflicher wie auch gesellschaftlicher Hinsicht (z.B. Industrie 4.0) flexibel reagieren und diese didaktisch in ihren BRU integrieren können.**
- **Zukünftige BRU-Lehrkräfte sollten authentische Äußerungen Jugendlicher mit religiöser Konnotation identifizieren, reflektieren und didaktisch in Beziehung setzen können zu ihrem berufsorientierten RU mit seinen religionspädagogischen Bildungszielen.**

Bonn, zum 18. Juni 2015

Dr. Monika Marose

Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck

Prof. Dr. Andreas Obermann